

FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

«Frutigländer», 25.01.2019



Stolzer Rückblick auf die erste Saison: (v.l.) Carole Howald, Binia Feltscher, Larissa Hari und Stefanie Berset.



Diese Saison mischen Lisa Gisler, Céline Koller, Briar Hürlimann und Elena Stern (v.l.) bei den Top-Teams mit. BILDER MICHAEL SCHINNERLING

Erneutes Duell in Glasgow

INTERVIEW Am letzten Wochenende trafen die beiden Damen-Curling-Teams Stern und Feltscher beim Glynhill Ladies International Braehead im Viertelfinale aufeinander. Das Finale verlor Stern danach nur knapp. Wie haben die Adelbodnerinnen Larissa Hari und Céline Koller das schottische Turnier erlebt?

MICHAEL SCHINNERLING

Mit einer Niederlage nach dem Zusatzend (Ursi Hegner SUL, 3:4) startete das Team Binia Feltscher mit der Adelbodnerin Larissa Hari, Carole Howald und Stefanie Berset am letzten Wochenende ins Glynhill Ladies International Braehead. Dass sie mehr können, zeigten die vier Frauen mit den folgenden zwei Siegen (Rebecca Morisson SCO 8:1, Lisa Davie SCO, 8:4).

Damit war der Einzug ins Viertelfinale gebucht, und man traf auf Team Stern. Dieses hatte bisher alle Spiele gewonnen (Irene Schori SUL, 8:2, Tori Koana JPN, 10:2 und Yilun Jiang CHN, 7:6). Wie schon zuvor ging Stern als Sieger hervor und sicherte sich den Einzug ins Halbfinale. Dort traf das Team mit Lisa Gisler, Elena Stern, Briar Hürlimann und der Adelbodnerin Céline Koller auf das schwedische Team Tova Sundberg (8:0), unterlag dann aber im Finale gegen Team Hegner 3:5.

CÉLINE KOLLER (TEAM STERN) IM INTERVIEW

«Frutigländer»: Céline Koller, was überwiegt: Die Freude am Finaleinzug oder der Ärger über die Niederlage?

Momentan eher die Niederlage. Es ist nicht lustig, ein Finalspiel zu verlieren, auch weil wir gekämpft und einen Rückstand wieder aufgeholt haben. Ich denke aber, dass schon bald die Freude überwiegen wird. Wir haben unser Ziel erreicht und können mit unserer Leistung über das ganze Wochenende zufrieden sein.

Warum hat es nicht für einen Sieg gereicht?

Im zweiten End wurden uns drei Steine «gestohlen». Wir haben uns dann gefangen und aufgeholt, obwohl wir nie mehr in den Vorteil des letzten Steins gekommen sind. Der allerletzte Stein von uns hat ein bisschen zu wenig gecurlt, sonst hätte das Resultat eventuell anders ausgesehen.

In Schottland waren zwei Schweizer Teams im Finale. Sind die hiesigen Frauen so stark?

Ich denke, dass wir in der Schweiz doch mehr als nur ein Top-Team haben, nicht wie in vielen anderen Ländern. Und darüber hinaus haben wir auch mehr erfahrene Spielerinnen. Jedoch hätte auch

jedes andere Team ein starkes Wochenende erwischen können. So ist es im Sport.

Mit welchen Erwartungen seid ihr nach Schottland gefahren?

Wir haben mit dem Finaleinzug in Schottland unser gesetztes Ziel übertroffen – den Halbfinal.

Wie habt ihr die Zeit dort erlebt?

Glasgow hat eine spezielle Halle, welche sich mitten in einem Einkaufszentrum befindet. Wir spielen immer gerne dort, es bleibt auch immer etwas Zeit für Shopping. Die Organisation ist stets gut und die Leute sind offen und nett zu uns. Wir hatten eine tolle Zeit, wie so oft.

Wieder war Team Feltscher euer Gegner, erneut seid ihr als Sieger vom Eis. Wie haben Sie diese Begegnung erlebt?

Es ist unglaublich, wie oft wir schon gegen Team Feltscher gespielt haben. Wie immer war es eine enge Partie.

Wie geht es nun weiter fürs Team Stern?

Für uns gibt es jetzt erst einmal eine Wettkampfpause, damit wir mit gesammelten Kräften im Februar an der Schweizermeisterschaft starten können.

LARISSA HARI (TEAM FELTSCHER) IM INTERVIEW

«Frutigländer»: Larissa Hari, was war euer Ziel für das Turnier in Schottland?

Wir hatten uns einige Punkte von den vorherigen Turnieren notiert und wollten diese nun besser umsetzen, sei dies in der Kommunikation oder auch in der Technik. Das Viertelfinale haben wir auch an diesem Turnier erreicht, was uns für unsere erste Saison positiv stimmt.

Was fehlte, um gegen Stern zu gewinnen?

Die Spiele waren jeweils knapp. Jedoch macht sich bemerkbar, dass Stern bereits drei Jahre zusammen spielt und somit konstanter ist als wir. Leider hatten wir zwischen dem letzten Gruppenspiel und dem Viertelfinale nicht so viel Zeit, um uns optimal vorzubereiten, was uns am Anfang auch zum Verhängnis wurde.

Was sind eure Eindrücke von Glasgow?

Das Turnier war ein tolles Erlebnis, und wir konnten viele positive Eindrücke mit nach Hause nehmen, auch wenn uns «Haggis» (eine Spezialität aus der schottischen Küche mit Schafsmagen, Anm. d. Red.) nicht schmeckte.

Wie bereitet ihr euch nun auf die Schweizermeisterschaft Anfang Februar vor?

Wir werden noch in Biel sowie ein paar Tage mit unserem Coach Al Moore in Flims trainieren. Wir wissen, dass wir nicht zum engen Favoritenkreis gehören, und somit geniessen wir die Rolle als Aussenseiter. Wir sind lieber die Jägerinnen als die Gejagten. Das Können haben wir. Um einen Podestplatz zu erreichen, muss am Tag X aber alles zusammenpassen.

Gempeler spielt um SM-Qualifikation

Das Curling-Herrenteam Adelboden mit Denis Hari, Björn Jungen, Simon Gempeler und Tim Jungen startet heute Abend bei der Swiss League in Matten. Ziel ist es, unter die ersten drei zu kommen. «Damit wären wir für die Schweizermeisterschaft in Thun qualifiziert», so Gempeler. Trotz einiger Absenzen während des Trainings sei die Motivation hoch. «Wir werden alles geben, um in Thun dabei sein zu können.»

MS